

I. N. 170.050

Wien, P. 4/3. 1889.

Hochverehrter Herr Regie-
rungsrathe.

Zudem ist Ihnen hiemit
die beiliegende Comp.

ditionen meiner Natur

in photographischer Repro-

duction überfandt, damit

Sie dieselben Ihrer Comm.

ding unterleiben, welche

ich mir zueignen, mich um

Ihr und Ihrer gepfägten
Frau Gemalin Sofindau
zu erkündigen; Goffant,
dies ist die Frau Hincksen
entgegen.

„Die Tochter des Werrad“
Gabe ist mir eine Frau
geflügel für meine Lieb-
lichkeit ungeteilt, und
sich mich zu verlobt, ff.
von, Goffant, Goffant Goffant,



meinen Dank für das Ver-
gnügen anzuzufordern, daß
ich mir die Entwürfe dieser
für meine Arbeit und
die angeforderten Zeichnung
bereitet hat.

Wir hatten in Herrn Vorlag.
die Schreiben mir für Octo.
der Frau vollen Beweis in
Chuzist gestellt und ich kann,
für Masfuit gemäß sagen,



Das ist mir sehr auf demselben
oben gewohnt. Ich will hoffen,
das nicht Unvorsichtigkeit
war, das der vorerwähnte
Lehrer unterblieb. -

Wenn, wenn der Frühjahrs mit
allen Reizen die schon oft,
birgennaturfremde Klimate
schmeckt, das die die Gegend
der Gegend, doch noch ein wenig
haben, einen Aufenthalt noch
zu machen, als im Herbst und die
Zoffnung, die bald zu sein, wird die,
die geringere. - Mit der besten
Wünschen für Ihre Wohl, Befestigung
Friedr. Haselwanger